

An
Herrn Präsident Prof. Dr. Freitag
Frau Kanzlerin Bör

Auskunft erteilt	Paul Scherer Julia Schwendner
Telefon	0851 509-1972
E-Mail	info@stupa.uni-passau.de
Datum	06.06.2012

Beschluss des Studierendenparlaments:

Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes

Das Studierendenparlament fordert die Leitung der Universität Passau auf, ihrem Versprechen nachzukommen und sich entschlossen und umgehend für die Erarbeitung und Umsetzung eines fundierten Nachhaltigkeitskonzeptes einzusetzen.

Begründung

Bereits am 14. Januar 2010 forderte das Studierendenparlament die damalige Universitätsleitung auf, ein Nachhaltigkeitskonzept für die Universität Passau zu entwickeln und legte ihr den Entwurf für ein entsprechendes Konzept vor. Zentrales Ziel dieses Antrages war der Gedanke, Nachhaltigkeit als Selbstverpflichtung zu verstehen und diesen Aspekt nicht nur im Umgang mit Ressourcen, sondern auch in Forschung und Lehre an unserer Universität zu verankern.

Sowohl der damalige Antrag als auch der Entwurf für ein Nachhaltigkeitskonzept finden sich im Anhang.

Die Universitätsleitung äußerte sich in mehreren Gesprächen mit Vertretern des Studierendenparlamentes und des AstA/SprecherInnenrates sehr positiv gegenüber den vorliegenden Vorschlägen. Mit Verweis auf die Belastung der zuständigen Stellen in der Verwaltung durch die damals aktuelle Entwicklung eines Gleichstellungskonzeptes wurde diesem Thema jedoch keine Priorität eingeräumt.

Allerdings gibt es bis heute – über zwei Jahre nach Verabschiedung des Nachhaltigkeitskonzeptes durch das Studierendenparlament und rund ein Jahr nach Verabschiedung des Gleichstellungskonzeptes durch den Senat – keinerlei Fortschritte hinsichtlich einer umfassenden konzeptuellen Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens an unserer Universität.

Dabei sieht sich die Universität Passau als „Grün bis in den Kern“, wie es der damalige Präsident Prof. Dr. Walter Schweitzer im Editorial der 2. Ausgabe des Campus Passau Magazins von 2011 formuliert, online abrufbar unter:

http://www.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/oeffentlichkeit/Publikationen/Universitaetszeitung/Campus02_2011.pdf

Er sehe in der deutschen Gesellschaft viele Beispiele, die „einen Wandel im Denken hin zu nachhaltigen Konzepten“ dokumentieren und möchte die Universität „als Labor und Think Tank“ zur Verfügung stellen, um diese auszuarbeiten und in der Praxis zu verwirklichen.

Damit sich Nachhaltigkeit jedoch wirklich „wie ein roter Faden auch durch die Aktivitäten des Lehrkörpers und der Studierenden“ zieht, muss noch einiges geschehen. Daher ist es Zeit, endlich ein stimmiges Konzept zur nachhaltigen Gestaltung der Universität zu entwickeln.

Anhang

- a) Antrag des Studierendenparlaments zu einem Nachhaltigkeitskonzept vom 21.01.2012
- b) Entwurf eines Nachhaltigkeitskonzeptes

Studierendenvertretung

Studierendenparlament/Studentischer Konvent



Universität Passau · 94030 Passau

An
Herr Bloch

Auskunft erteilt	Talita Wüst Lisa Schüler
Telefon	0851 509-1972
E-Mail	konvent@uni-passau.de
Datum	21.01.2010

Antrag des Studierendenparlaments zu einem Nachhaltigkeitskonzept

Das Studierendenparlament fordert die Universitätsleitung auf ein Nachhaltigkeitskonzept für die Universität Passau zu entwickeln und umzusetzen. Dabei soll der Gedanke der Nachhaltigkeit als Selbstverpflichtung verstanden werden und sich vor allem im Umgang mit Ressourcen sowie in der Forschung und Lehre widerspiegeln.

Der beigefügte Entwurf eines Nachhaltigkeitskonzeptes soll hierfür als Grundlage dienen.

Begründung:

Nachhaltiges Handeln auf lokaler Ebene stellt einen wichtigen Beitrag zu Klima- und Umweltschutz dar. Durch effizienten Ressourceneinsatz ergeben sich für die Universität ökonomische Vorteile und wird zusätzlich eine positive Öffentlichkeitswirkung erreicht.

Gerade Hochschulen als intellektuelle Zentren unserer Gesellschaft müssen im Sinne nachhaltigen Handelns beispielhaft voran gehen. Eine zeitgemäße Hochschule sollte heutzutage über ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept verfügen, das als Maßstab für das konkrete Verhalten aller am universitären Leben Beteiligten dient.

An zahlreichen deutschen Universitäten ist ein Nachhaltigkeitskonzept bereits erfolgreich umgesetzt. Um ihren Ruf als innovative Hochschule weiter auszubauen und um in Bayern eine Vorreiterrolle in Sachen zukunftsorientierte Hochschule einzunehmen, ist die Einführung eines Nachhaltigkeitskonzeptes von besonderer Bedeutung für die Universität Passau.

ENTWURF: Nachhaltigkeitskonzept der Universität Passau

Präambel

In Zeiten fortschreitenden Klimawandels, globaler Ressourcenverknappung und Gefährdung der natürlichen Lebensgrundlagen muss sich gesellschaftliches und individuelles Handeln stets am Grundsatz der Nachhaltigkeit messen lassen.

Gerade Hochschulen als intellektuelle Zentren unserer Gesellschaft müssen in diesem Sinne beispielhaft voran gehen. Daher gibt sich die Uni Passau ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept.

Um sich dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung zu verpflichten, bemüht sie sich um die Umsetzung der Copernicus-Charta der Europäischen Rektorenkonferenz (CRE). Interdisziplinäre Netzbildung auf regionaler und internationaler Ebene ist darin ebenso vorgesehen wie die Umsetzung von Umweltbildungsprogrammen.

Die Universität setzt sich zum Ziel, über die gesetzlichen Anforderungen hinaus ihrer Verantwortung zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Daher dienen ihr folgende Leitlinien als Grundlage.

Ressourcenverbrauch

Sparsamer und effizienter Umgang mit allen Ressourcen (Fläche, Energie, Wasser, Rohstoffe) hat oberste Priorität. Dabei gilt als Leitprinzip die Reihenfolge: Senkung des Materialeinsatzes - Wiederverwertung - Neubeschaffung. Als Grundlage für Einsparungen dient eine Stoff- und Energieflussanalyse. Durch dezentrale Ressourcenverantwortungen werden Anreize zur Effizienzsteigerung geschaffen.

Umweltbelastungen

Die Universität versucht, negative Auswirkungen auf die Umwelt (Abwasser, Lärm, Abfälle, Abluft) von vorneherein zu vermeiden oder - falls nicht möglich - auf ein Minimum zu reduzieren.

Einbeziehung und Schulung der Beschäftigten

Das Umweltbewusstsein und die Umweltkompetenz der Beschäftigten werden durch regelmäßige Informations- und Schulungsangebote gefördert. Sie werden darin unterstützt, beispielhaft aufzutreten und in die Diskussion zur Umsetzung und Festlegung der Umweltziele einbezogen, um eine bestmögliche Integration des Nachhaltigkeitskonzepts in die universitäre Praxis zu erreichen.

Forschung und Lehre

Bestandteil einer verantwortungsvollen Forschung und Lehre ist die Integration des Nachhaltigkeitsgedanken. Ihrer Multiplikatorfunktion bewusst möchte die Universität bei den Studierenden Verständnis für die Konsequenzen der menschlichen Eingriffe wecken und mögliche Lösungswege erörtern. Dazu sollen beispielsweise bestehende Studiengänge durch Module mit Nachhaltigkeitsbezug aufgewertet werden.

Projektförderung

Die Universitätsleitung wird Projekte mit dem Ziel nachhaltiger Entwicklung verantworten, koordinieren, und finanziell fördern. Dem interdisziplinären Gedanken wird dabei große Bedeutung beigemessen und er wird als Kriterium in die Entscheidungen für Investitionsausgaben miteinbezogen.

Beschaffung und Investitionen

Bei Investitionen und Beschaffungen jeglicher Art wird auf Nachhaltigkeitskriterien geachtet und umweltverträglichen Varianten der Vorzug gegeben. Weiterhin möchte die Universität auf ihre Zulieferer und Vertragspartner zu einer ökologischen Verbesserung hin einwirken.

Bauwesen

Bei allen baulichen Maßnahmen werden von vorneherein ökologische Aspekte eingeplant und der Einsatz umweltverträglicher Materialien, optimale Flächennutzung und ressourceneffiziente zukünftige Bewirtschaftung angestrebt. Auch die Pflege der Grünflächen und Gewässer erfolgt umweltschonend. Der Erzeugung und Nutzung von Erneuerbaren Energien wird von vorneherein ein hoher Stellenwert eingeräumt. Langfristig wird eine möglichst autarke Energieversorgung angestrebt.

Öffentlichkeitsarbeit und Nachhaltigkeitsbericht

Die Kommunikation über Stand und Ziele der Umweltleistungen durch den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht macht die Maßnahmen der Universität für die Öffentlichkeit nachvollziehbar und bewertbar. Angestrebt ist ein offener Dialog, bei dem die Hochschule auch gerne Anregungen von außen aufnimmt. Mit ihrer wissenschaftlichen Kompetenz wird sie sich am öffentlichen Diskurs zu den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit beteiligen. Weiteres Ziel ist eine verstärkte regionale Zusammenarbeit mit der Wirtschaft in ökologischen Fragestellungen.

Kontinuierliche Verbesserung mit Umweltmanagementsystem

Um eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltbilanz zu erreichen, wird die Universität Passau ein Umweltmanagementsystem einführen, beispielsweise EMAS. Für die Durchsetzung dieses Nachhaltigkeitskonzeptes setzt sich auf Leitungsebene einE mit ausreichend Kompetenzen ausgestatteteR NachhaltigkeitsbeauftragteR ein.